

Das Berliner Modell: Unser Konzept für die Kita-Eingewöhnung

Das eigene Kind in die Krippe oder den Kindergarten zu geben, fällt vielen Eltern schwer. Oftmals werden sie von einem schlechten Gewissen begleitet – und von der Angst, ein brüllendes Kind in der Kita zurücklassen zu müssen.

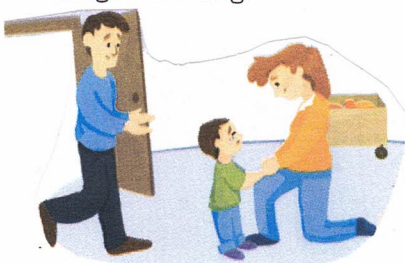
Das sogenannte Berliner Modell, an dem sich die Einrichtung orientiert ist ein Konzept für eine sanfte und bedürfnisorientierte Eingewöhnung.

- Beim Berliner Modell handelt es sich um ein Eingewöhnungskonzept, das von den Eltern begleitet wird. Bitte klären Sie schon im Voraus, wer das Kind in der Eingewöhnungszeit in die Kita begleitet. Planen Sie dafür mindestens 2-3 Wochen Zeit ein.
- Ziel dieses Modells ist es, bei jedem Kind individuell zu entscheiden, wann und wie die Eingewöhnung stattfindet – angepasst auf die Bedürfnisse des Kindes.
- Die Eingewöhnung wird demnach schrittweise und sehr behutsam durchgeführt, kann gleichzeitig aber bei „stabilen“ Kindern auch vorangetrieben werden.
- Beim Berliner Modell wird das Kind nur langsam und in kleinen Schritten vom begleitenden Elternteil getrennt und gleichzeitig immer mehr an den/die Bezugserzieher*in gewöhnt.

Die Phasen des Berliner Modells

Das Berliner Modell wird in vier Phasen unterteilt, die unterschiedlich lang ausfallen können – je nach Kind und dessen individuellen Bedürfnissen:

- **Grundphase (1.-3. Tag):** In dieser Phase wird Vertrauen geschaffen. Sie begleiten Ihr Kind in seine Gruppe und sind für Ihr Kind da, während es erste Kontakte zu den Erziehern und anderen Kindern knüpfen kann. D.h. Sie setzen sich am besten in eine ruhige Ecke und sind als „sicherer Hafen“ einfach da (nicht lesen, das Handy benutzen, o.Ä.). Ihr Kind kann jederzeit freiwillig wieder zu Ihnen kommen. Der/die Bezugserzieher/in nimmt in dieser Zeit durch Spielangebote Kontakt zu Ihrem Kind auf.
- **Erster Trennungsversuch (4. Tag):** Sie kommen an diesem Tag wie gewohnt in die Kita. Nach einiger Zeit wird Ihnen der/die Bezugserzieher*in vorschlagen, den Gruppenraum zu verlassen.. Bitte verabschieden Sie sich (am besten mit einem kurzen Ritual) bewusst von Ihrem Kind. Sie bleiben danach im vorderen Flur der Einrichtung, damit wir Sie bei Bedarf schnellstmöglich erreichen zu können. Die Reaktion Ihres Kindes auf die Trennung gibt Aufschluss über die mögliche Dauer der Eingewöhnung.



Wenn Ihr Kind beim Verlassen des Raumes weint, gehen Sie trotzdem hinaus. Wenn der/die Bezugserzieher*in Ihr Kind nicht innerhalb von wenigen Augenblicken beruhigen kann, wird er/sie Sie wieder in den Raum zurück bitten. Werden Sie freudig begrüßt und sucht Ihr Kind offen den Blick- und/oder Körperkontakt mit Ihnen, wird das zusammen mit den bereits erwähnten Verhaltensweisen eher für eine längere Eingewöhnungszeit sprechen.

Reagiert Ihr Kind eher gelassen sowohl auf Trennung als auch auf Rückkehr, und hat es in den ersten Tagen offenkundig versucht, eher alleine mit der Situation klarzukommen, könnte dies dafürsprechen, dass die Eingewöhnung innerhalb der nächsten Tage abgeschlossen werden kann.

- Stabilisierungsphase (5.-7.Tag):

Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung
Sie werden zum stillen Beobachter. Der/die Bezugserzieher*in übernimmt nun die Betreuung und Erziehung des Kindes, tröstet es, wenn es traurig ist und spielt mit ihm. Trennungsphasen werden länger. Sie verlassen dabei nun auch die Einrichtung.	An diesen Tagen findet kein Ausbau der Anwesenheitszeit statt. Ein erneuter Trennungsversuch wird erst am 7. Tag durchgeführt und von dem/der Bezugserzieher*in sensibel begleitet.

→ Ziel ist es, dass das Kind bereits mehrere Stunden ohne Sie in der Kita bleiben kann.

- Schlussphase (8.-14.Tag):

Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung
Bei Buchung des Mittagsmoduls wird die Anwesenheitszeit frühestens am 8. Tag in Absprache so lange schrittweise bis zum Mittagessen und auf den Nachmittag ausgedehnt, bis die gewünschte Betreuungszeit erreicht ist.	Sollte sich Ihr Kind am zehnten Tag während der Trennungsphase noch nicht trösten lassen, wird die Eingewöhnung um eine weitere Woche verlängert. Dabei richtet sich der weitere Verlauf der Eingewöhnung nach dem Verhalten Ihres Kindes. Sollten wir (gemeinsam) feststellen, dass die Eingewöhnung auch nach mehreren Wochen nicht zum Ziel führt, behalten wir uns eine vierwöchige Unterbrechung der Eingewöhnung vor, damit Ihr Kind zur Ruhe kommen kann.

→ In der Schlussphase hat Ihr Kind bereits so viel Vertrauen zu den Erzieher*innen, dass es sich von ihnen trösten (und schlafen legen) lässt.

Als abgeschlossen gilt die Eingewöhnung, wenn Ihr Kind grundsätzlich bereitwillig und gerne in die Kita kommt, mit Spaß und Freude am Kita-Alltag aktiv teilnimmt und mehrere Stunden ohne die Eltern auskommt.



Wichtig:

- Auch wenn in den einzelnen Phasen Zeiträume angegeben werden, richtet sich die Schnelligkeit der Eingewöhnung komplett nach Ihrem Kind. Einige Kinder kommen bereits nach zwei Tagen gut zurecht, andere brauchen mehrere Wochen. Die Erzieher werden die Eingewöhnung also immer an das Tempo des Kindes anpassen.
- Die Eingewöhnung bedeutet für Ihr Kind eine enorme Anpassungsleistung. So kann Ihr Kind auch nach kurzer Zeit in der Kita müde und erschöpft ist. Machen Sie sich keine Sorgen darüber - das ist völlig normal und spielt sich mit der Zeit ein.
- Auch wenn die Eingewöhnung Ihres Kindes von einem/r Bezugserzieher*in begleitet wird, kann es durchaus vorkommen, dass Ihr Kind eine/n andere/n Erzieher*in bevorzugt. In diesem Fall besprechen wir im Team und mit Ihnen die weitere Vorgehensweise.
- Lassen Sie sich nicht verunsichern, wenn Ihr Kind nach einer erfolgreichen Eingewöhnung wieder "Rückschritte" macht und sich schlecht trennen kann. Ihr Kind braucht Zeit, um zu verstehen, dass die Kita jetzt zu seinem festen Alltag gehört.